

„Federsprung“ von West nach Ost

TU Darmstadt und Haldenslebener Fahrzeugzulieferer gewinnen Wissenschafts-Transfer-Preis

VON EVA PRASE

Chemnitz. Das Sparpotenzial ist gigantisch: Würden alle Lkw, die derzeit auf deutschen Straßen unterwegs sind, mit den neuartigen Kunststofffedern fahren, könnten bis zu 40 Millionen Liter Sprit jährlich gespart werden. Diese Rechnung, die für eine angenommene Fahrstrecke von jeweils 50.000 Kilometern gilt, machte gestern Helmut Schürmann auf, Maschinenbauprofessor aus Darmstadt. Gemeinsam mit der Firma IFC Composite Haldensleben hat er eine neue Kunststoffblattfeder für Fahrzeuge entwickelt. Dafür gab es gestern Abend in Chemnitz den Wissenschaftstransferpreis „Wissen schafft Arbeit“. Der ist mit 20.000 Euro dotiert und wurde von der TU Chemnitz und der Deutschen Postbank ausgelobt.

Die mittlerweile in Großserie gefertigten Blattfedern bieten gegenüber herkömmlichen Stahlfedern bessere fahrdynamische Eigenschaften, sie sind etwa 70 Prozent leichter, korrosionsfrei und benötigen weniger Platz. Wie erfolgreich die Innovation ist, lässt sich anhand der Arbeitsplätze ablesen: In Haldensle-



Andreas Willert und Ulf Goralski (re) von der Firma Frottana präsentieren ein im Digitaldruck hergestelltes Frottierhandtuch. —FOTOS: ANDREAS SEIDEL

ben werden 1000 Federn pro Tag im Drei-Schicht-System hergestellt; hier stehen inzwischen 70 Menschen in Lohn und Brot.

Das Preisgeld wollen die Forscher reinvestieren. „Wir sind ständig auf Geld angewiesen. Es klemmt an vielen Enden“, sagte Schürmann. Er befürchtet, dass angesichts der sich abzeichnenden Rezession viele innovative Projekte dem Rotstift zum Opfer fallen. „Abteilungen werden aufgelöst, Menschen mit Know how in andere Ressorts versetzt. Und in einigen Jahren, wenn wieder Geld da ist, ist das Wissen weg. Wir fangen wieder bei Null an. Das muss verhindert werden“, sagte Schürmann. Es sei ein generelles Problem, dass wissenschaftliche Erkenntnisse nicht ausreichend fixiert und dokumentiert werden.

Insgesamt hatten sich 42 Kandidaten aus vielen Branchen – von der Biotechnologie über den Maschinenbau bis hin zur Informations-

und Kommunikationstechnik – beworben. In die engere Wahl hatte es auch die Kooperationsgemeinschaft der TU Chemnitz und der Firma Frottana Textil GmbH Großschönau geschafft. „Wir standen vor der Frage, wie man Frottierstoff so bedrucken kann, dass jede Schlinge gefärbt wird, aber die Rückseite weiß bleibt“, skizzierte Andreas Willert von der TU Chemnitz den Anspruch. Am Institut für Print- und Medientechnik wurde ein Digitaldruckverfahren entwickelt, das nicht nur alle Farbschattierungen ermöglicht. Es ist auch geeignet für Einzelanfertigungen – etwa für das Handtuch mit Urlaubsbild.

Wissenschaftsministerin Eva-Maria Stange betonte bei der Preisverleihung, dass es eine der wichtigsten Aufgaben der Hochschulen ist, Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen. „Dieser Aufgabe müssen sie sich noch intensiver widmen“, forderte Stange, „ohne die Lehre zu vernachlässigen“.



Ausgezeichnet: Helmut Schürmann.